**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 25 (1899)

**Heft:** 10

**Artikel:** Eine Gefängnisszene

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-435034

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

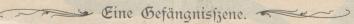
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Personen: Derousede und Sabert. (Beibe im Schatten fühler Denkungsart auf ber Pritiche liegend.)

Deronlede (im Schlafe, ftohnt): "O weh! o weh! Gu! Gu! Gu! Bu!" Sabert (ihn rüttelnd): "Wach' auf, Bruderherg! Was haft denn Du?" Deroulede (auffahrend): "Gottlob, daß es ein Traum nur mar." Sabert: "Und Traume find Schaume," das ift flar.

"Uber arg muß es doch gewesen sein, Das jagt mir Dein Stöhnen und Dein Schrei'n!"

Deroulede: "Urg? Sag lieber: grauenhaft! Blaube mir: Meiner gangen Mannesfraft

Bedurfte es Sabert . "Um fo jämmerlich

Bu heulen und fiohnen? Du dauerft mich!" Deronlede: "Nein um aus diefes Traumes Rachen

Bum Leben wieder aufzuwachen!"

Sabert: "So erzähle doch!"

Deronlede: "Ich befand mich (im Traum Natürlich!) in einem finftern Raum Bei einer Sibylle: um fichre Kunde

Meines Schickfals zu hören aus ihrem Munde -Sabert: "So aberglanbisch ? Du ftarker Beift ?" Deroulede: "Kleine Schwächen hat ein Jeder, zumeift

Die großen Männer !"

Sabert (für fich): "O Götter des Wahns! Jett hält fich der eitle faselhans für einen großen Mann! (laut) Wie flang Denn der Bericht des Ulten ?"

Deronlede: "Sie fprang

Entsetzt vom Stuhle auf: "Zurück! Rief fie, bei mir blüht Dir fein Blüd; Mur wiffe, was heut Du wirst erfahren, im Traum Das ift icon mahr, oder wird fich erwahren! Sie log! denn alles, was mir widerfuhr Un jenem Tage, war Blendwerf nur, Schlug aller Möglichkeit ins Beficht, Bum Beispiel: "Seht den erbarmlichen Wicht, Die feige Memme; den eitlen Becken!" So hört ich Strafenjungen mich neden. Uls fie mich gewahrten: "Du luftige Blafe, Doll Sügendunft und ftinkender Bafe! Du plageft nächstens!" fo riefen andre, Mir zu, indem meines Weges ich mandre.

Der Ungetreue!

Uch "die Treue ift doch ein leerer Wahn" hat fran Wahrheit wieder von ihrem jungften Liebhaber Prof. Schell in Wurzburg erfahren als die Inder-feuerschlünde vor der Burg seines Cehrstuhles mit fluch: Bomben warfen, da - fang er ihr schleunigst das Wanderburschenlied

"यक् ांक् माई, वर्क ांक् माई In das Kirchlein hinein Und Du mein Schatz bleibst hier! -"

Mangelhafte Benesung.

Es hatte ein kleines Uebel den großen Papft ereilt -Maggoni und Sapponi, fie haben den Mann geheilt. Mormal ift nun die Atmung, die Körperwärme normal, Normal der Puls des Daters, sein heiliger "Stuhl" zumal. Und daß er geistig rege, das papftliche Reimen zeigt's; Wie dies Sympton zu deuten, das Bulletin verschweigt's. Maggoni und Kapponi beseitigen die Dyn -Dogmatifde Bebrechen bannt keine Medigin. Magzoni und Kapponi find heute abgedankt -Schad', daß unheilbar Leo an Unfehlbarteit krankt!

Wink für Dramaturgen etc.

Da es bekanntlich feine Schwierigkeiten hat, immer einen dramatisch-effekt. vollen Szenenichluß zu finden, durfte die Meugerung des preußischen Kriegs-ministers bei Dertheidigung des Sergeantenmorders Graf Stollberg Schule machen. Diefer Rabe der bekannten Krahenfamilie, die einander die Angen nicht aushaden, meinte nämlich entschuldigend, der edle niach den Uften wegen feiner Eigenschaften im Offizierskorps fehr beliebte" Berr habe mit dem totlichen Sabelhieb "nur" einfach "ber Sgene ein Ende" machen wollen!! -

"Du Rabe mit Deinem erzwungenem Krachzen, Bald wirst Du nach Luft und Sonnenlicht lechzen !,,

Deronlede: "Ein Cag oder zwei fallen nicht in's Gewicht!

Schon morgen bin ich wieder frei." Sabert : "Ich mare gerne auch dabei!"

Deroulede: "ferner fdwirrten Stimmen um mid, wie: "Derbrauchter Poet, verbohrtes Benie, Scheinpatriot, ja, hochverrater, Ein Rebelle gegen die Candesväter -" Das ift doch alles Dunft und Wahn, Und fein Derftändiger glaubt daran!"

Sabert: "Warum denn aber gitterft und gagft Du felber, mahrend Du das fagft?"

Deroulede: "Ich — gittern? — bewahre! — Mur als ein Geschrei Sich erhob: "fort mit Dir zur Polizei! Bald wird er dort fein, wo's ihm grauft, Wo der arme Teufel von Dreyfus hauft" Da ward mir, trot dem einfältigen Scherg,

Doch, ich gesteh's, etwas fühl um's Her3. Zumal, da ich die Sibylle erblickte, Die bedeutsam mit dem Kopfe nickte.

Im Chor der Schreier -

Sabert: "Einfältigen Scher?

Mennft Du dies Treiben? Micht lange mahrt's, So wird es Dir nur allzuklar, Daß Dein Craum die reinste Wahrheit war,

Oder bald gur Wahrheit werden wird."

Deronlede: "Wie? was sie alles zusammengerührt Bu einem großen Lügenbrei

Und auf mich gegoffen haben, das fei -Sabert: "Das ift die Wahrheit; warum es verhehlen?

Es ift Dein Porträt, kein Jug wird fehlen! Bib Dir doch feine weitere Bloge : "Du bist ein Lump, und zwar erster Größe!" Derousede: "Mir das? Das fordert Blut!" Kafert: "Wohlan!

Komm her, Du findeft Deinen Mann !" (Während bie beiden Patrioten fich mit ben Fäuften bearbeiten, fällt schadenfroh der Vorhang.)

Zum "falle" Schells.

Don Würzburg scholl ein Glockenton Der Wahrheit ftark und hell; Doch ift er heut verschlungen schon Dom römischem Meggeschell.

Um fels der romifden Luge mag Gerr Schell zerichellen, Die Wahrheit, die er fand, wird doch die Welt erhellen. Und einft an einem Tag des Forns, in Ungewittern, Gertrümmert wird Lyolas Baus zu tausend Splittern.

Brutale Udesherrschaft.

Daß in Deutschland die Regierung wütig blind answeift arme Diensten, die unfculdig find -

Beigt, daß hinter ihr die Enkel der Ranbritter lauern: "Hauft Du meinen — han ich Deinen Bauern"!

Im amerikanischen Repräsentantenhaus.

"Wir wollen nichts, als frieden nur mit Allen!" ertont' es dort mit felbftbewußtem Wohlgefallen.

Jedoch am Ende gudte ftark der Wolf aus feinem Bau: "Des eignen Ur. teils frage ift das Bange follieglich!" fleticht' er folan! -

Pastor Kurpfuscher.

Ein neuer Beilpaftor ift in dem Orte Repelen erftanden, ein Daftor, der die Leute mit Lehm furiert. Die Erfolge follen derartige fein, daß die frommen Patienten bereits fingen

Mitten wir im Sehme find, von dem Cod umfangen, Du mußt, lieber Paftor mein, nicht zuviel verlangen. Milde Baben gibt man Dir hier für das Kurieren. Und fobald Du uns begrabft, friegft Du auch Bebühren.